

Die Stadt
Written by Linus Wirth

Copyright 2022

Langsam geht das Wasser zurück.

Die Flut zieht von dannen und die Ebbe beginnt.

Vereinzelt fliegen Möwen durch die Luft, lassen sich im Wind treiben.

Ein Dampfer schippert fast unmerklich am Horizont.

Es ist diesig. Eine bedrohliche Stille breitet sich aus.

Ein ganz normaler morgen in Cuxhaven.

STIMME

Die Flut bricht den Damm. Alles versinkt unter der tosenden Menge. Die Wogen reißen alles mit sich. Sie unterscheiden nicht. Die Schreie ersticken in grausamer Stille. Mensch und Tier werden von ihr nicht verschont. Überrascht von einer stillen Armee.

(Beat.)

Und dann stille.

(Beat.)

Angsteinflößende, grausig dröhnende Stille.

TITELBLENDUNG IN GELBER SCHRIFT: DIE STADT

Plüschwürfel am Rückspiegel.

Im Radio läuft ein belangloser Popsong.

FRAU JANSEN (29, Haare im Pferdeschwanz, Einzelgängerin) trägt einen grünen Overall. Links über der Brusttasche ist ein Logo eingewebt. *„Dienstleistungen Jansen“*.

Sie raucht eine Zigarette. Irgendwann drückt Frau Jansen sie aus, in einen schon vollen Aschenbecher, der in der Lüftung steckt. Daneben ein Schild: *„Rauchen verboten!“*.

Ortsschild Cuxhaven.

Auf dem Beifahrersitz liegt eine offene Brotdose mit belegtem Brot und Apfelstücken.

Frau Jansen greift sich eine der selbst geschmierten Stullen und beißt beherzt rein, während sie lässig mit einer Hand das Lenkrad hält.

Sie wird langsamer. Sucht nach einer Hausnummer.

An einem riesigen Grundstück, welches noch eine Baustelle ist, kommt sie zum Stehen.

Das Gelände ist eingezäunt und bewacht.

Sie guckt aus ihrem Fenster nach oben und beobachtet das Gebäude unbeeindruckt.

Ein Biss vom Brot.

3 AUSSEN. STRASSE VOR BÜROGEBÄUDE - TAG 3

Frau Jansen steigt aus ihrem Kastenwagen aus.

Auch auf dem steht *„Dienstleistungen Jansen“*.

Sie schiebt sich den letzten Bissen ihres Brotes in den Mund und öffnet den Kofferraum.

Sie greift einen Werkzeugkasten und eine Laptoptasche, die sie sich um den Hals hängt.

Dann geht sie in Richtung des sich noch im Bau befindlichen Gebäudes, geradewegs zu auf einen SECURITY-MITARBEITER der den Eingang bewacht.

Sie bleibt vor ihm stehen.

FRAU JANSEN
(am Anfang noch mit
etwas Brot im Mund)
Guten Morgen. Dienstleistungen
Jansen. Wir wurden beauftragt...

Der SECURITY-MITARBEITER hebt seinen Zeigefinger und Frau Jansen stoppt. Mit seinem anderen Zeigefinger drückt er sich an sein Ohr - um sein Earpiece besser zu verstehen.

Nach einem Moment, den Frau Jansen mit dem pulen von Brotresten aus ihren Zähnen verbringt, gibt er ihr ohne ein Wort zu verstehen das Gelände zu betreten.

4 AUSSEN. BÜROGEBÄUDE - TAG 4

Frau Jansen geht auf das Gebäude zu.

Auf halbem Weg kommt ihr ein Mann im Anzug entgegen, hinter ihm läuft eine Frau mit einem Klemmbrett und einem Bluetooth Telefon im Ohr.

Sie trägt hohe Schuhe und hat ein Problem damit dem Mann, der ohne Rücksicht auf sie voranschreitet, zu folgen.

Der Mann ist HERR ODENWALD (Mitte 30, etwas zu glatt, unangenehm *„witzig“*). Die Frau seine Assistentin FRAU EROL (25, hates the job but needs the money).

HERR ODENWALD
Dienstleistungen Jansen?

Übermotiviert streckt er Frau Jansen seine Hand entgegen.

Frau Jansen streift ihre Hand einmal an ihrem Overall sauber.

Der Händedruck ist fest. So fest, dass man einen Hauch Überraschung in Frau Jansens Gesicht sieht.

FRAU JANSEN
Richtig.

HERR ODENWALD
Und sie sind?

FRAU JANSEN
Frau Jansen.

HERR ODENWALD
Die Chefin höchstselbst?

FRAU JANSEN
Nein, die Tochter.

HERR ODENWALD
Wundervoll, wundervoll. Mein Name ist Odenwald. Ich zeige ihnen gleich ihren Arbeitsplatz für heute.

FRAU EROL
Herr Odenwald? Ein Anruf auf...

Herr Odenwald würgt seine Assistentin ab.

HERR ODENWALD
Folgen Sie mir.

Herr Odenwald dreht um 180 Grad und geht schnellen Schrittes in Richtung Eingang.

Frau Jansen folgt ihm. Sie kann das Tempo mithalten.

Frau Erol versucht hinterher zukommen, fällt aber wieder zurück.

HERR ODENWALD
Frau Erol!

Walk & Talk durch die Lobby. Alles in diesem Teil des Gebäudes sieht schon sehr fertig aus.

Der Raum ist kalt und hallt. Eine PERSON sitzt an der Rezeption. Herr Odenwald und Frau Jansen laufen nebeneinander - Frau Erol in einigem Abstand dahinter.

HERR ODENWALD

Hier unten ist schon alles fertig. Es fehlen nur noch einige Etagen oben.

FRAU JANSEN

Und wozu brauchen sie uns?

HERR ODENWALD

Hat Ihnen Frau Erol das am Telefon nicht gesagt? Manchmal frag ich mich, warum ich sie nicht schon längst herausgeworfen habe...

FRAU JANSEN

Naja irgendwas von IT-Instandsetzung und Verbau sagte sie am Telefon...

HERR ODENWALD

Genau. Oben in der Chefetage sieht's noch schlimmer aus. Aber bevor alles verkleidet werden kann, muss die Technik funktionieren.

Die beiden kommen an den Fahrstühlen an. Herr Odenwald drückt den Knopf nach oben.

HERR ODENWALD

Da kommen sie ins Spiel.

FRAU JANSEN

Alles klar. Das sollte kein Problem sein. Betriebssystem?

Von Frau Erol ist noch nicht zu sehen. Odenwald und Jansen haben sie mit ihrem Tempo weit abgehängt.

HERR ODENWALD

Linux.

Herr Odenwald blickt auf die Anzeige, wo der Fahrstuhl sich befindet. Dann auf seine Armbanduhr.

FRAU JANSEN

Und die Hardware? Welche Marke?

HERR ODENWALD

(wie aus der Pistole geschossen)

Offbrand!

In der Sekunde kommt der Fahrstuhl mit einem ‚Bing‘ an.
Die beiden treten hinein.

6 INNEN. FAHRSTUHL - TAG 6

Die Stockwerkknöpfe sind schier endlos.

Herr Odenwald greift eine Karte aus seiner Innentasche und hält sie an einen Leser.

Die Fahrstuhltür schließt sich langsam. Kurz bevor sie ganz zufällt, sieht man noch, wie Frau Erol am Fahrstuhl ankommt.

7 INNEN. BÜROGEBÄUDE / LOBBY - TAG 7

Frau Erol steht völlig aus der Puste vor dem Fahrstuhl.

Die Stockwerkanzeige wandert nach oben.

Frau Erols Blick fällt auf eine Tür. Darüber ein Schild: ‚Treppenhaus‘.

8 INNEN. FAHRSTUHL - TAG 8

Jansen und Odenwald stehen, mit dem Blick nach vorne nebeneinander im Fahrstuhl.

Die Stockwerkanzeige wandert nach oben. Erst schnell, dann immer langsamer.

Die bis dahin lockere Stimmung von Herrn Odenwald gefriert.

HERR ODENWALD

Es versteht sich von selbst, das
alles, was sie hier sehen
höchster Diskretion unterliegt?

FRAU JANSEN

Sicher.

HERR ODENWALD

Wundervoll!

Der Fahrstuhl kommt zum Stehen. Mit einem ‚Bing‘ öffnen sich die Türen.

Herr Odenwald ist schlagartig wieder in seiner guten Laune.

HERR ODENWALD

Wir sind da!

Der Raum ist eine reine Baustelle. Milchig weiße Folien verhängen die Rückwand, davor eine Absperrung. Es sind noch keine Fenster in der Rückwand. Ein leichter Wind geht durch die Folien. In der Mitte des Raumes steht ein riesiger Klotz, auch abgedeckt von einer Folie. Baumaterialien, Holzplatten, Sägen, alles liegt im Raum und sorgt für Chaos. An der linken Seite steht eine Europalette mit Folie eingepackt, dahinter vermeintlich Computer. Der große abgedeckte Tisch hat darunter Hohlräume.

Herr Odenwald geht zur Rückwand und schaut durch einen Schlitz nach draußen.

HERR ODENWALD

Wenn das hier fertig ist, wird
man die beste Aussicht haben.
Ich bin fast neidisch...

Frau Jansen legt ihre Tasche und den Werkzeugkoffer ab.

FRAU JANSEN

Ach sind sie gar nicht der Chef?

Er dreht sich ruckartig um.

HERR ODENWALD

(kriegt einen riesigen
Lachanfall)
Ich? Der Chef? Hahaha!
(fängt sich wieder)
Mit diesem Anzug?

FRAU JANSEN

Ich dachte, weil sie...

HERR ODENWALD

Nein, nein, nein... Man mag es
kaum glauben, aber von der
Chefetage bin ich weit entfernt.
(er zählt mit seinen
Fingern)
Neun Stockwerke um genau zu
sein. Ich leite diesen
Bauabschnitt.

FRAU JANSEN

Was wird das hier eigentlich,
wenn es fertig ist? Die ganze
Stadt ist ja eine riesige
Baustelle.

HERR ODENWALD

Wenn wir hier fertig sind, wird
es wundervoll. Ein riesiges...

In dem Moment kommt Frau Erol durch die Tür, völlig aus der Puste und durchgeschwitzt. Sie versucht zu sprechen, ist aber noch zu außer Atem.

HERR ODENWALD

Frau Erol? Was ist denn jetzt schon wieder?

FRAU EROL

(Aus der Puste)

Ihr 10:30 Termin... Die Schalte nach Brügge steht schon... In ihrem Büro...

HERR ODENWALD

Frau Erol sie machen mich wahnsinnig.

(zu Frau Jansen)

Ich muss diesen Termin wahrnehmen. Frau Erol wird ihnen sagen, was es zu tun gibt. Ich schaue später nach ihnen. Ran ans Werk, Frau...

Frau Jansen zeigt auf den Aufdruck auf ihrem Overall.

FRAU JANSEN

Jansen.

Herr Odenwald markiert dieselbe Stelle an seinem Anzug.

HERR ODENWALD

Richtig, richtig.

Er will gehen, hält aber nochmal inne.

HERR ODENWALD

Ach und Frau Jansen? Nicht herumschnüffeln, ja?

Für einen kurzen Moment ist er sehr ernst. Dann „lacht“ er.

Dann geht er in Richtung Aufzug. Auf Höhe von Frau Erol bleibt er einen Moment stehen und mustert sie.

HERR ODENWALD

Mein Gott Frau Erol. Sie sehen ja aus, als wären sie einen Marathon gerannt. Ziehen Sie sich mal was anderes an!

FRAU EROL

(immer noch leicht aus der Puste)

Es ist nur... Ich bin...

Herr Odenwald lässt sie stehen und verlässt den Raum.

FRAU EROL
...die Treppe hochgerannt.

Frau Jansen greift in ihre Laptoptasche, holt eine Wasserflasche raus und reicht sie Frau Erol.

Diese Schüttelt ihren Kopf.

FRAU EROL
Nein, danke. Es geht schon wieder.

Sie stemmt ihre Arme in ihre Hüfte. Atmet noch einmal tief durch, dann schüttelt sie einmal ihren kompletten Körper. Ein kleines Ritual um ihre Professionalität zurückzugewinnen.

FRAU JANSEN
Sind sie sicher?

FRAU EROL
Ja, ja. Herr Odenwald ist manchmal...

FRAU JANSEN
...ein Arschloch?

Frau Erol lächelt.

FRAU EROL
Sagen wir: Er ist wie er ist, ja?

Sie zwinkert Frau Jansen zu.

Dann nimmt sie ein paar Zettel mit Bauplänen von ihrem Klemmbrett und reicht sie Frau Jansen.

FRAU EROL
Darauf steht alles, was sie brauchen. Die Computer stehen da drüben. Wenn was ist...

Sie zeigt auf ein altes Telefon, was an der Wand der Eingangstür angebracht ist.

FRAU EROL
... Durchwahl 237.
(in Gedanken)
So ich muss dann auch mal runter. Herr Odenwald wartet sicher schon.

Frau Erol riecht an ihren Achseln.

FRAU EROL
Ja und was Neues anziehen.

(MEHR)

FRAU EROL (WEITER)
 (zu Frau Jansen)
 Frohes Schaffen!

FRAU JANSEN
 Danke Frau Erol.

Sie geht. Frau Jansen schaut ihr mit einem mitleidigen Blick kurz hinterher.

Beat.

Frau Jansen wandert Richtung Folien.

Sie schaut durch den Schlitz nach vorne. Sonne scheint ihr ins Gesicht.

Dann schaut sie nach unten und erschrickt. Es ist wohl wirklich sehr hoch. Sie testet die Stabilität der Absperrung. Etwas wackelig.

Sie dreht sich um und schaut noch einmal in den Raum.

Beat.

Dann haut sie mit ihren Händen auf ihre Oberschenkel. *So, los gehts!*

10 INNEN. OBERSTES BÜRO - TAG

10

MONTAGE

Frau Jansen öffnet ihren Werkzeugkoffer und greift sich ein Cuttermesser.

Sie öffnet die Folie, die die Computer auf der Europalette umschließt.

Ein Blick auf die Anweisungen, die sie von Frau Erol bekommen hat. Man sieht, dass die Computer unter dem großen abgedeckten Tisch installiert werden sollen.

Sie hebt einen der Computer von dem Stapel. Das Gehäuse ist mit einem Siegel verschlossen. *„Nicht öffnen“* - darüber ein Totenkopf-Symbol.

Frau Jansen ist verwirrt.

Sie vergleicht die Gehäuse. Alle haben die Aufkleber.

Nach einem Moment zuckt sie mit den Schultern.

Sie trägt einen Computer zum Tisch und stellt ihn darunter.

Zurück. Dasselbe nochmal.

Zurück. Dasselbe nochmal.

Zurück.

Ein Windstoß geht durch den Raum und die Folie wird ein bisschen hochgeweht.

Frau Jansen sprintet zum Tisch, um die Folie wieder darüber zu legen.

END OF MONTAGE

11 INNEN. OBERSTES BÜRO - TAG

11

Frau Jansen hält inne. Unter der freigelegten Ecke des Tisches sieht man den Teil einer Miniaturversion der Stadt Cuxhaven. Das Watt ist freigelegt und ein Teil der Hafepromenade.

Frau Jansen ist fasziniert.

HERR ODENWALD
Wundervoll, nicht wahr?

Frau Jansen erschrickt. Hinter ihr ist Herr Odenwald aufgetaucht.

FRAU JANSEN
Ich wollte nicht...

HERR ODENWALD
Ein riesiges Ressort. Ferien an der Nordsee. So etwas wie das hier haben sie noch nie gesehen.

Er zieht die Folie vom Tisch.

Das ganze Ausmaß des Modells und somit der Stadt wird erkenntlich. Es erinnert an einen riesigen Freizeitpark. In einiger Entfernung des Strandes steht ein riesiger Wolkenkratzer. Die Areale (Wohnen, Essen, Entertainment, Maintenance) sind farblich markiert. Ein Bahnhof endet in der Nähe des Stadtkerns. Auf den zweiten Blick fällt auf, dass um den Stadtkomplex eine riesige Mauer ist. Sie reicht bis ans Watt und ist mit Stacheldraht bedeckt. Überall sind Überwachungskameras. Der Wolkenkratzer, der außerhalb des eingesperrten Areals steht, ist umgeben von weiteren Gebäuden, Hangars und einer Landebahn.

HERR ODENWALD
Die ganze Stadt ist eine riesige Vergnügungsanlage. Sie sehen hier das vielleicht größte - und teuerste - Bauprojekt seit der drei Schluchten Talsperre in China. 62 Milliarden Euro Erholung! Nur die ISS war teurer.

FRAU JANSEN
Wow... 62 Milliarden Euro?

HERR ODENWALD
Keine Sorge. Sie werden gar
nicht so schnell bis 100 zählen
können. Dann ist das alles
wieder drin. Der lukrativste
Urlaubsort - DER - WELT.

FRAU JANSEN
Kann man schon irgendwo eine
Reise buchen?

HERR ODENWALD
Nur ausgewählte Menschen werden
das Vergnügen haben.

FRAU JANSEN
Promis?

HERR ODENWALD
Sagte ich Prominente?
Ausgewählte!

FRAU JANSEN
(begutachtet das Areal)
Wann machen sie denn auf?

HERR ODENWALD
In...
(er schaut auf seine
Smartwatch)
7 Tagen.

Er kreuzt seine Finger.

FRAU JANSEN
In 7 Tagen?! Und ich hab noch
nirgendwo irgendwas davon
gehört, gesehen, gelesen?

HERR ODENWALD
Höchste Geheimhaltungsstufe.
Aber warten sie ab - pünktlich
mit den ersten Gästen wird die
ganze Welt von Cuxhaven
erfahren. Ich hab gehört sogar
der Kanzler soll kommen und eine
Rede halten. Aufregend.

FRAU JANSEN
Der Kanzler eröffnet ein
Ferienressort? Warum das?

HERR ODENWALD
 (er grinst sie
 verschmitzt an)
 Sie müssen sich noch sieben Tage
 gedulden.

Er nimmt die Folie und legt sie wieder über das Modell.

HERR ODENWALD
 So. Wir werden ja nicht fürs
 quatschen bezahlt. Weiter
 machen.

Dann geht er wieder. Frau Jansen guckt ihm einen Moment
 hinterher. Als er weg ist, hebt sie die Folie noch einmal
 an und streicht mit ihren Fingern sanft über den Miniatur-
 Stacheldraht.

FRAU JANSEN
 (zu sich)
 Wozu braucht denn ein Ferienort
 einen...

Sie fasst den Miniatur-Stacheldrahtzaun an und verletzt
 sich den Finger.

FRAU JANSEN
 Autsch.

Sie nimmt ein Taschentuch aus ihrer Hosentasche und tupft
 das Blut ab.

Dann wirft sie es in einen kleinen Mülleimer.

ZOOM AUF
 MÜLLEIMER:

12 AUSSEN. PROMENADE - NACHT 12

Eine Möwe pickt sich eine alte Pommes aus einem Mülleimer.

Irgendwo liegt ein Eis traurig schmelzend auf dem Boden.

In tiefem rot geht die Sonne unter, so schön, wie sie noch
 nie untergegangen ist.

Ein Dampfer tuckert am Horizont.

Ruhe. Stille. Zufriedenheit.

13 INNEN. OBERSTES BÜRO - NACHT 13

Frau Jansen sitzt mit ihren Beinen aus dem Fenster
 baumelnd auf dem Boden.

Sie isst eine Stulle und trinkt einen Tee aus einer altmodischen Thermoskanne.

Die Sonne ist gerade untergegangen. Es wird dunkler. Im Büro ist kein Licht an.

Frau Jansen steht irgendwann auf, lässt Brotdose und Thermoskanne stehen. Kaut noch an ihrem Brot.

Ein Brummen erfüllt den Raum. Die Computer laufen und strahlen mit kleinen LEDs ein bisschen Licht von sich.

Frau Jansen schaut an die Decke. Eine kleine Glühbirne hängt an ein paar Kabeln herunter.

Frau Jansen geht zum Lichtschalter und schaltet ihn an.

Nichts. Das Licht bleibt aus.

Sie klettert auf eine Leiter und dreht die Glühbirne fest.

Zurück zum Schalter. Klick. Kein Licht.

Sie holt eine neue Glühbirne aus ihrem Werkzeugkoffer.

Leiter. Eindrehen. Lichtschalter. Klick. Kein Licht.

Sie holt einen kleinen Phasenprüfer aus ihrem Werkzeugkasten. Sie steigt auf die Leiter und testet die Fassung. Der Phasenprüfer leuchtet nicht. Kein Strom.

Ein Blick zu den PCs. Sie laufen.

Frau Jansen nähert sich dem Tisch. Beobachtet die laufenden PCs.

Sie starrt auf die Steckdose, wo diese eingesteckt sind.

Sie nähert sich ihr vorsichtig.

Der Weg wird immer länger. [VERTIGO EFFEKT]

Langsam nähert sich Frau Jansens Hand. In dem Moment wo sie die Steckdose berührt schreit draußen eine Möwe laut.

Sie erschreckt sich. Ihre Hand zuckt zurück.

Dann erneut ein greifen zur Steckdose. Sie zieht den Stecker.

Die PCs bleiben an.

Frau Jansen testet die Steckdose mit ihrem Phasenprüfer. Kein Strom.

Sie rennt zum Tisch und klettert von hinten darunter. Sie schaut die Rückseiten der PCs an. Auch hier blinken kleine

Lampen. Die ‚Nicht Öffnen‘-Aufkleber werden leicht beleuchtet.

Fast panisch zieht Frau Jansen die Kabel aus der Rückseite der PCs.

Sie gehen NICHT aus.

BEAT.

Frau Jansen versucht durch die kleinen Lüftungslöcher etwas im Inneren zu sehen.

Die Totenköpfe auf den Aufklebern scheinen jetzt zu lächeln.

Frau Jansen klettert unter dem Tisch hervor. Sie geht zur Europalette und hebt einen der verbleibenden PCs auf die Kante des Tisches.

Der ‚Nicht Öffnen‘-Aufkleber starrt sie an.

Sie nimmt den Phasenprüfer und beginnt langsam eine der sechs Schrauben an der Rückseite abzuschrauben.

Schraube zwei.

Schraube drei.

Schraube vier.

Schraube fünf.

Beat.

Ein lautes Durchatmen.

Sie beginnt zu Schrauben.

FRAU EROL (O.S.)
Frau Jansen?

Frau Jansen erschrickt. Schnell dreht sie die letzte Schraube wieder fest, steckt die anderen fünf Schrauben in ihre Jackentasche.

FRAU EROL (O.S.)
(Näher)
Frau Jansen?

Schnell hievt sie den PC wieder auf die Europalette.

Die Leiter steht noch mitten im Raum. Frau Jansen rennt zur Leiter und klappt sie zusammen.

Die Tür geht auf und Frau Erol kommt herein.

FRAU EROL

Ah. Frau Jansen. Sie sind ja noch da.

FRAU JANSEN

(mit der Leiter in der Hand)

Ja.

FRAU EROL

Wir haben ein Problem mit dem Strom hier oben...

(guckt zur Decke)

Wie sie sehen. Können sie morgen wiederkommen und ihre Verkabelungen fertigstellen?

FRAU JANSEN

Äh... Ja. Natürlich.

FRAU EROL

Perfekt. Ich begleite sie noch nach unten.

14 INNEN. FAHRSTUHL. - NACHT 14

Frau Jansen und Frau Erol stehen im Fahrstuhl. Frau Jansen ist nervös. Frau Erol liest irgendwas auf ihrem Klemmbrett.

Die Stockwerkanzeige wandert nach unten. Irgendwann bleibt sie stehen. Wir sind nicht im Erdgeschoss.

15 INNEN. VOR DEM FAHRSTUHL / ETAGE 86. - NACHT 15

Herr Odenwald steht für den Feierabend bereit vor dem Fahrstuhl und lächelt Frau Jansen an.

HERR ODENWALD

Ist hier noch Platz?

16 INNEN. FAHRSTUHL - NACHT 16

FRAU JANSEN

Natürlich.

Herr Odenwald betritt den Fahrstuhl. Er stellt sich dahin wo eben noch Frau Erol stand und drängt diese damit nach hinten.

Die Fahrstuhltür schließt langsam.

Dann setzt der Fahrstuhl seinen Weg nach unten fort.

BEAT.

Herr Odenwald lächelt. Er schaut immer mal wieder rüber zu Frau Jansen und lächelt sie an. Frau Jansen versucht normal zu reagieren, es gelingt ihr nur mäßig.

Diese Fahrstuhlfahrt fühlt sich an wie eine Ewigkeit!

Irgendwann zeigt die Stockwerkanzeige ‚E‘ an. Die Türen öffnen sich langsam.

17

INNEN. BÜROGEBÄUDE / LOBBY - NACHT

17

Herr Odenwald und Frau Jansen verlassen den Fahrstuhl. Wie üblich folgt ihnen Frau Erol. Sie schweigen sich an und gehen Richtung Ausgang.

Irgendwann auf dem Weg bleibt Frau Jansen stehen. Herr Odenwald bleibt auch stehen. Frau Erol hat wieder den Anschluss verpasst und befindet sich ohnehin einige meter hinter den beiden.

HERR ODENWALD

Frau Jansen, alles in Ordnung?

FRAU JANSEN

(tastet ihre Taschen
ab)

Ich glaube... Ach Mist. Ich habe
mein Portemonnaie oben
vergessen...

Herr Odenwald schaut sie skeptisch an. In ihrer linken Hosentasche beult sich etwas aus, was aussieht wie ein Portemonnaie. Plötzlich fällt die Skepsis aus seinem Gesicht.

HERR ODENWALD

Kein Problem.

(Zu Frau Erol:)

Bitte begleiten Sie Frau Jansen
noch einmal nach oben? Sie hat
ihr Portemonnaie vergessen.

FRAU EROL

(wieder leicht aus der
Puste)

Sicher Herr Odenwald, Sicher.

Frau Erol und Frau Jansen gehen zurück in Richtung Fahrstuhl.

Herr Odenwald fällt das Lächeln aus dem Gesicht als sich die beiden von ihm abwenden. Er schaut Frau Jansen skeptisch hinterher.

18 INNEN. FAHRSTUHL - NACHT

18

Die beiden stehen wieder im Fahrstuhl. Die Stockwerke wandern nach oben.

Bing. Stockwerk 23. Die Tür öffnet sich. Niemand.

FRAU EROL

Ich muss nochmal kurz in mein Büro.

Sie greift eine Chipkarte aus ihrer Jacke, hält mit einem Fuß die Fahrstuhltür offen.

FRAU EROL

Sie kommen doch sicher alleine klar, oder? Runter geht ja einfach.
(lacht)

FRAU JANSEN

Klar.

Frau Erol steigt aus.

Die Türen schließen sich und der Fahrstuhl fährt weiter nach oben. Die Atmosphäre wird düsterer. Selbst das Licht im Fahrstuhl scheint sich zu verändern, zu flackern.

Irgendwann durchschneidet ein unfassbar lautes ‚Bing‘-Geräusch die Stille.

Die Tür geht auf.

19 INNEN. OBERSTES BÜRO - NACHT

19

Das Büro ist gespenstisch durchleuchtet von blauem Mondlicht und den stetig blinkenden LEDs.

Langsam nähert sich Frau Jansen der Europalette mit den PCs. Sie greift denselben wie zuvor und hievt ihn wieder auf den Tisch.

Sie greift den kleinen Schraubenzieher aus ihrer Hosentasche und dreht langsam die letzte Schraube heraus.

Langsam nimmt sie die Klappe vom PC ab.

Das Licht wird heller.

Frau Jansen schreckt leicht zurück. Ihr Blick fokussiert das Gehäuse. Das was sie sieht, scheint sie zu verstören.

Sie kann ihren Blick nicht lösen.

Eine Träne fällt ihr Gesicht herunter.

BEAT.

Ein verstörtes Lächeln.

Ihr Blick hält das Gehäuse fest, wie unter Hypnose.

Das Licht wird heller. Es flackert im Takt eines Herzschlags. Ein dumpfes Pochen wie von einer anderen Welt durchschneidet die Stille und wird immer lauter.

Ihr Gesicht verzerrt sich wie vom Wahnsinn gepackt.

Langsam greift sie mit ihrer Hand in Richtung Licht. Zögert es zu berühren.

Dann die Berührung. Kurz.

Frau Jansen schreit. Sie hat Angst.

Es wird immer heller. Unerträglich hell.

Frau Jansen stolpert zurück. Landet auf dem Boden.

Sie schiebt sich immer weiter Weg vom PC.

Sie weint.

Dann ein Hindernis.

Sie schaut nach oben.

Herr Odenwald starrt sie an. Sein Gesicht wird zu einer Fratze. Er lächelt sie an.

BEAT.

Ein dumpfer Schlag.

| | | |
|----|--|----|
| 20 | INNEN. GANG - NACHT | 20 |
| | <i>POV SHOTS (Frau Jansen / In&Out of consciousness)</i> | |
| | JEMAND zieht Frau Jansen durch einen Gang. Das Licht flackert. | |
| 21 | INNEN. AUTO / KOFFERRAUM - NACHT | 21 |
| | <i>POV SHOTS (Frau Jansen / In&Out of consciousness)</i> | |
| | Frau Jansen liegt in einem Kofferraum. | |
| 22 | INNEN. ZELLE - NACHT | 22 |
| | <i>POV SHOTS (Frau Jansen / In&Out of consciousness)</i> | |

Frau Jansen liegt auf einem metallenen OP-Tisch. Ihr Bauch ist frei. Sie trägt Krankenhauskittel. Ein ARZT (vermummt mit OP-Maske) setzt ein Skalpell an.

23 INNEN. ZELLE - NACHT

23

Derselbe Raum wie zuvor, nur kein OP-Tisch mehr.

POV-SHOT: FRAU JANSEN ÖFFNET IHRE AUGEN.

Sie ist gefesselt an einen klapprigen Stuhl. Ihre Arme sind frei.

Sie trägt eine bunte Perücke und ein einfarbig rotes Outfit. Es sieht fast futuristisch aus.

Sie fühlt die Perücke und reißt sie sich vom Kopf.

Beat.

Panisch zieht sie ihr Oberteil hoch. An ihrem Bauch ist eine lange Narbe.

FRAU JANSEN

HILFE!

BEAT.

FRAU JANSEN

Hallo? Hört mich jemand? Was soll die Scheiße?!?!

Völlig hallfrei durchschneidet ihre Stimme die Stille.

HERR ODENWALD (O.S.)

Na na Frau Jansen. Beruhigen Sie sich. Sie müssen sich schonen.

FRAU JANSEN

Ich soll mich beruhigen?! Ihr kranken Wichser.

HERR ODENWALD (O.S.)

Was soll denn der Ton Frau Jansen? Können wir nicht wie zivilisierte Menschen miteinander reden?

FRAU JANSEN

(leise)
Fick dich.

HERR ODENWALD

Bitte?

FRAU JANSEN

(laut)

Entschuldigung... FICKEN SIE SICH!

Im schwarzen Void öffnet sich eine Tür. Grelles Licht strahlt herein. Eine Silhouette betritt den Raum. Dann schließt sich die Tür wieder.

Es ist Herr Odenwald. Er trägt einen Smoking. Er kommt langsam auf sie zu.

HERR ODENWALD

Ich habe doch gesagt: „Nicht herumschnüffeln.“

BEAT.

HERR ODENWALD

Ich hab's ihnen gesagt...

FRAU JANSEN

Krankes Schwein.

HERR ODENWALD

Ich hatte wirklich gehofft wir würden zivilisiert miteinander umgehen können.

Frau Jansen spuckt Herrn Odenwald ins Gesicht. Kurz fällt ihm die Professionalität aus dem Gesicht. Die Wut in seinem Gesicht ist beängstigend. Dann fängt er sich wieder.

HERR ODENWALD

Ich hab nicht viel Zeit. Der Kanzler spricht gleich und wenn ich zu spät zurück bin, sind die besten Häppchen schon weg. Sie verstehen.

Frau Jansen guckt ihn verwirrt an.

HERR ODENWALD

Sie fragen sich sicher, warum sie hier sind.

Beat.

HERR ODENWALD

Wahrscheinlich Fragen sie sich viele Dinge gerade. Warum lebe ich noch? Was war das? Wie geht das? Blablablabla... Frau Jansen heute ist ihr Glückstag.

FRAU JANSEN

Ich glaube wir haben
verschiedene Vorstellungen von
Glück.

HERR ODENWALD

Hahaha... Ihr Humor ist ihnen noch
nicht abhanden gekommen.
Wundervoll. Wie dem auch sei...
Nichts von dem was sie sich
gerade Fragen ist noch von Wert.
Es ist alles... Wie sagt man hier
im Norden...

Er guckt sie fragend an. Sie starrt böse zurück.

HERR ODENWALD

(es fällt ihm wieder
ein)

...schnurz-piep-egal! Und wissen
sie warum?

Er macht eine lange Pause. Erwartet die Frage wiederholt
von Frau Jansen.

Beat.

FRAU JANSEN

(widerwillig)

Warum?

HERR ODENWALD

Weil sie jetzt erstmal Urlaub
machen!

FRAU JANSEN

Urlaub? Mir steht nicht der Sinn
nach Urlaub... Was soll der
Scheiß?!

Er zieht einen roten Brief aus seiner Tasche.

HERR ODENWALD

Urlaub... In Cuxhaven!

Er wirft ihr den Brief auf den Schoß.

Leise beginnt ein Wellenrauschen immer lauter zu werden.

FRAU JANSEN

(vorsichtig)

Und dann? Dann kann ich wieder
nach Hause?

HERR ODENWALD

Nach Hause?

FRAU JANSEN
Ja nach dem Urlaub?

HERR ODENWALD
Nach dem Urlaub?

Herr Odenwald geht langsam in Richtung Tür.

FRAU JANSEN
Was passiert in Cuxhaven?

HERR ODENWALD
(schaut auf seine Uhr)
Ich muss gehen Frau Jansen.

FRAU JANSEN
Was passiert in Cuxhaven?

HERR ODENWALD
Die Canapés.
(er klopft auf seine
Uhr)

FRAU JANSEN
Was passiert in Cuxhaven?

HERR ODENWALD
Wenn ich keines mehr mit Lachs
bekomme, bringe ich mich um.

FRAU JANSEN
WAS PASSIERT IN CUXHAVEN?

HERR ODENWALD
Frau Jansen. Es war schön mit
ihnen Geschäfte zu machen. Danke
für ihre Arbeit.

Die Tür geht auf und lässt Herrn Odenwald wieder zur
Silhouette werden.

FRAU JANSEN
WAS PASSIERT IN CUXHAVEN?

HERR ODENWALD
Der Kanzler ruft.

Er tritt durch die Tür und diese schließt sich. Dann ist
es dunkel.

FRAU JANSEN
WAS PASSIERT IN CUXHAVEN? WAS
PASSIERT IN CUXHAVEN? WAS
PASSIERT IN CUXHAVEN?

Das Geräusch der Wellen wird immer lauter.

24 AUSSSEN. WATT - TAG

24

Es ist Ebbe.

Vereinzelt fliegen Möwen durch die Luft, lassen sich im Wind treiben.

Es ist diesig. Eine bedrohliche Stille breitet sich aus.

Klein am Horizont ein sich bewegender Punkt.

Immer Näher wird erkenntlich das es ein Mensch ist.

Es ist Frau Jansen in dem Cuxhaven-Outfit.

Wir sehen sie nur von hinten, wie sie immer weiter ins Watt läuft.

BLACK.

THE END.